

Bündnisgrüne im Landkreis wählen neuen Vorstand.

Inhaltlich stehen die Themen Klimaschutz und Bildung im Fokus.

Marie-Luise Eisner aus Saalfeld ist die neue Sprecherin des Kreisverbandes von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Saalfeld-Rudolstadt. Der Juristin steht weiterhin Frank Bock aus Mötzelbach als Co-Sprecher zur Seite. Neue Schatzmeisterin ist Stephanie Erben. Komplettiert wird der Vorstand durch Maxie Hofmann, Susanne Bätz, Lukas Nagat und Sebastian Heuchel.

Bei ihrer Sitzung am 19.05.2021 konnten die Grünen zudem wieder zwei neue Mitglieder aufnehmen, sodass der Kreisverband weiterhin kontinuierlich wächst. „Wir spüren ein zunehmendes Interesse an unseren Kernthemen und profitieren davon, dass immer mehr Menschen für sich die Zeit gekommen sehen selbst zu handeln und Verantwortung zu übernehmen“, erklärt Marie-Luise Eisner. „Thematisch sind wir breit aufgestellt, das gilt insbesondere für unsere Schwerpunktbereiche Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sowie soziales Miteinander und nachhaltige Stadt-/Regionalentwicklung“, ergänzt Frank Bock. Konzentrieren wollen sich die Bündnisgrünen in den kommenden Monaten unter anderem auf die Themen Bildung und Forschung. Im Fokus stehen dabei beispielsweise die Berufsschulstandorte im Landkreis. Diese gilt es langfristig zu sichern und auszubauen. „Hierbei denken wir insbesondere an die ‚Grünen Berufe‘ wie Gärtner*innen, Landwirt*innen, Förster*innen oder Lebensmittelveredler*innen. Deren Bedeutung nimmt mit Blick auf die Bewältigung des Klimawandels und einer dringend benötigten Agrarwende in den kommenden Jahren zu. Das zeigt sich schon heute an dem steigenden Interesse junger Menschen an diesen Berufsfeldern. Allerdings fehlen im Freistaat z.T. die Ausbildungsmöglichkeiten“, erklärt Sprecher Frank Bock. Potenziale für die Region sehen die Grünen außerdem im Bereich Wissenschaft und Forschung. „Wir stehen in den kommenden Jahrzehnten vor großen Herausforderungen, sei es in der Wirtschaft, im Verkehrsbereich oder im gesellschaftlichen Miteinander. Die Themen Wissenschaft und Forschung werden daher immer wichtiger, wenn sich unser Landkreis zukunftsfest aufstellen will. Die Ansiedlung von überregional wirksamen Instituten und Einrichtungen stärkt nicht nur die Wirtschaft vor Ort, sondern bietet auch jungen Menschen attraktive Arbeitsplätze und damit eine Bleibeperspektive. Einen Ansatzpunkt bildet dabei u.a. die Wasserstoffregion im Schwarzatal“, betont Marie-Luise Eisner abschließend.